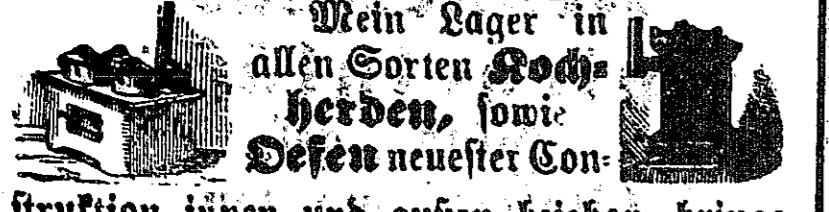


Wegen schnellm Todesfall unseres Dienstmädchens suchen wir ein geordnetes **Mädchen** welches in Haushaltungsgeschäften ziemlich erfahren ist, der Eintritt könnte sogleich geschehen.

Wöhle z. Adle.

Defen- und Kochherde-Empfehlung.



Mein Lager in allen Sorten Kochherden, sowie Defen neuester Construction innen und außen heizbar, bringe hiemit in empfehlende Erinnerung, auch habe namentlich in Kochöfen die allerneuesten Niederösterreichischen Patentregulir-Kochöfen auf Lager, welche alle bisherigen Einrichtungen im Kochen als im Heizen weit übertreffen und neben ihrer praktischen geschmackvollen Ausführung zu billigem Preis verkauft werden.

Zugleich empfehle eine Partie ältere, ovale, deutsche Postament- & Kochöfen zu billigem Preis.

Wih. Maier, Zeugschmied.

Wirtschafts-Gläser und Porzellan

empfehle in großer Auswahl zu sehr herabgesetzten Preisen.

Fr. Speidel.

Ga. 30 Str. Neu, Dehnd und Stechen verkauft **L. Bäder.**

„Gütergyps“

zu haben bei **Müller Zensel.**

Mein Theil Haus mit Bäcker-Einrichtung; für viele Gewerbe tauglich, und Güter, schöne Mauersteine, Dehnd, Schweinfall verkauft **Gottlieb Schneider.**

Samstag den 29. d. M., 1/9 Uhr, Frauenkleider, wollene und seidene Tücheln, Schürze, Granatenerz, Gold, Silber, Zinn, Eisen, Bettzeug verkauft **Gottlieb Schneider.**

60 Ctr. Neu hat zu verkaufen **Johannes Egle.**

Haus-Gesuch.

Ein junger Mann sucht im Schorndorf oder in den umliegenden Orten eine Wirtschaft mit Metzgerei (oder wo eine Metzgerei eingerichtet werden kann), um den Preis von 5 bis 6000 Mark zu kaufen. Näheres im Verlag dieses Blattes.

ff. gelb. Java-Caffe

hochfein in Geschmack, roh per A 1, 25, gebrannt per A 1, 50 zollfrei, 9-A Portionier, gegen Nachnahme empfiehlt **Heinrich Hein, Hamburg.**

Ein Klavier

wird auf mehrere Monate zu mieten gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Kaiserlich Deutsche Post.
Norddeutscher Lloyd.
 Postdampfdiffahrt
 von **BREMEN** nach **BREMEN**
 Directe **BREMEN** nach **BREMEN** Billets
 nach dem Westen **BREMEN** nach **NEW-YORK** der Verein. Staaten.
AMERIKA.
 Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren General-Agent für Württemberg

Johs. Rominger in Stuttgart und dessen Agenten

Carl Veil in Schorndorf.
Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.
Jman. Scheffer in Waiblingen.

Silberne Medaille. Die grösste und berühmteste Ulm a/D. 1871.
Lohnspinn- und Weberei Schretzheim,
 Station Dillingen bei Ulm, ersucht um Uebergabe von Flachs.
 Ehrendiplom. Hanf und Abwerg zum Märchen 1875.
Spinnen, Weben, Zwirnen, Bleichen
 und sichert reellste wie Bahnfrachtfreie Ablieferung innert 3-4 Wochen zu. Vieljährige Erfahrung lehrt, dass das Schretzheimer Garn und Gewebe von zähester und dauerhaftester Qualität ist. Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinnerei und Weberei sind wir bereit Zusendungen zu vermitteln: Die bekannten Agenten:
J. Ads in Schorndorf. **J. Scheffel** in Waiblingen.
Wm. Nuding in Oberurbach. **C. Deuschle** in Grunbach.
Chr. Rapp in Beutelsbach. **J. Knödler** in Lorch.
J. Eckstein in Schweikheim. **A. Wörnle** in Rudersberg.

Beutelsbach. Auf bevorstehende Ostern und Confirmation empfehle ich mein Lager in Kleiderstoffen als: **Cachemir, Nips, Tibet, Orleans, Satin**, sämtliche zu sehr herabgesetzten Preisen. Ferner bringe auch eine schöne Auswahl schwere Drucktöne, Jackenstoffe, Bettzeuge, Bettbarquent, Bique und Siz, sowie Stuhluch in guter Waare zu billigen Preisen in Erinnerung. Gute Hofenstoffe sehr billig. **Wih. Gaupp.**

Abelberg. 30-40000 St. Dachplatten gut gebrannt mit Garantie, feuerfeste Backsteine und Backofenplättle, Backsteine und Metersteine sind stets billig zu haben. Nächtem Mittwoch weicher und schwarzer Kalk bei **Rieger Gmähle.**
Frik Meidert.

Ein Stückle hat zu verpachten **F. Strobel** bei Herrn Engel.

Oberbergen. **Jacob Sieber** hat zu verkaufen: **Saat-Ehmer, Widen, dreibl. Alesamen, 1 Apfelbaum 6' lang, 12" Durchmesser, harte hüchene Scheiter.**

Geradstetten. Unterzeichnete verkauft wegen Ableben ihres Mannes eine kräftige Kuh. Kaufsliebhaber wollen sich am **Dienstag den 25. März** Mittags 12 Uhr in ihrem Hause einfinden. **David Siegle, Wilschändlers We.**

Beiler. Unterzeichnete hat eine hochträgliche Kuh mit dem weissen Kalb als überjählig zu verkaufen. **Simeuthaler Rode, Nothsches. Gottlieb Kolb, F. C.**

Schorndorfer Anzeiger

Er scheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementpreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.
 Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.
 Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Infertionspreis: die dreispaltige Zeile, oder deren Raum 10 S.

№ 34. Dienstag den 25. März 1879.

Einladung zum Abonnement.
 Für das II. Quartal 1879 können auf den **Schorndorfer Anzeiger** sowohl bei dem K. Postamt, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlöspreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M 15 S. Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M 35 S. **Die Redaktion.**

Bekanntmachungen. Schorndorf.
Einhaltung der Amtstage.
 Unter Hinweisung auf die oberamtl. Erlasse vom 5. Sept. 1862 (Schornd. Anz. Nr. 81) vom 15. März 1865 (Schornd. Anz. Nr. 39) vom 28. Octbr. 1874 (Schornd. Anz. Nr. 128) und vom 8. September 1877 (Schornd. Anz. Nr. 106) werden die Ortsvorsteher wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Amtstage des Oberamts auf Mittwoch und Samstag festgesetzt sind. Den 21. März 1879. **R. Oberamt. Baum.**

Revier Hohengehren. **Reisach-Verkauf.**
 Am Freitag den 28. März Nachmittags 2 Uhr aus dem Staatswald Martinshalde und Sandpeter 36 Haufen ungebundenes meist Laubholzreisach, geschätzt zu 1800 Wellen, und mehrere Loose birkene Stängeln und Besenreis auf dem Stod zum Selbsthauen, geschätzt zu 1700 Wellen. Zusammenkunft um 2 Uhr auf dem Schlierbachthalweg am Baacher Feld. **R. Revieramt.**

Revier Geradstetten. **Waldwegebauten.**
 Samstag den 29. I. M. wird vergeben: Die Chaussierung von 290 m im Schornbacher-Rohrdronner Verbindungsweg in 2 Abtheilungen und zwar: durch Frauenhang 50 m und durch Wöhlische 240 m. Ferner: Die Lieferung von 18 Rm. Kleingehäcksel auf die Verbindungswege im Distrikt Sonnenbüchel. Zusammenkunft um 4 Uhr Abends beim Königstein, Accord um 5 Uhr im Hirsch zu Rohrdronn. **R. Revieramt.**

Revier Geradstetten. **Brühlholz-Verkauf.**
 Montag den 31. I. M. aus Staatswald Rohberg bei Brunningsweiler 18 Rm. brüchiges Brühlholz. Um 4 Uhr Abends im Sölgel-Sauefang. **R. Revieramt.**

Revier Geradstetten. **Reisach-Verkauf.**
 Samstag den 29. I. M. aus Ramsbach 10 Loose meist birkenes Besenreis zum Selbstschneiden. Um 1 Uhr Mittags auf dem Weg nach Hölflinswarth, bei der Spielmannsklinge. **R. Revieramt.**

Revier Geradstetten. **Streu-Verkauf.**
 Samstag den 29. I. M. wird verkauft das alte Gras von den Forstbrunnenmiesen u. s. w. zur Selbst-Erwinnung. Um 2 Uhr Mittags beim Forstbrunnen. **R. Revieramt.**

Revier Welzheim. **Reisach-Verkäufe.**
 Den 26. März 1879:
 1) Um 9 Uhr aus Aspengehren: 27 Loose.
 2) Um 4 Uhr aus Kreuzhalde: 12 Loose.
 3) Um 9 Uhr aus Hohnsturz: 22 Loose.
 Zusammenkunft je im betr. Schlag. **R. Revieramt.**

Revier Welzheim. **Reisach-Verkäufe.**
 Den 29. März:
 1) Um 9 Uhr aus Hohnsturz: 22 Loose.
 Zusammenkunft je im betr. Schlag. **R. Revieramt.**

Revier Abelberg. **Reisach-Verkauf.**
 Freitag den 28. d. M. in der Mühlhalde gemischtes, meist Laubholz-Reis, herumliegend, geschätzt zu 2000 Wellen. 2 Uhr oben am Rilling. **Samstag den 29. d. M.** in der Sommerwand das Reinigungs-hieb-Material, bestehend aus gemischtem Reis, hauptsächlich aus birkenen Stängeln mit Besenreis, geschätzt zu 2000 Wellen; ferner aus **Sauholz** und an den Abtheilungslinien im **Schweizer** und **Derferwand** re. Reis auf Haufen, geschätzt zu 200 tannenen und 800 hüchlenen Wellen. 8 Uhr an der Sandgrube im Konnenberg. **Schorndorf.**

Allmandstüdens-Regulirung.
 Solche findet am **Mittwoch den 26. März** statt. Diejenigen Personen, welche beabsichtigen, ihre Stücken heimfallen zu lassen, oder sonstige Wünsche oder Beschwerden vorzubringen, haben sich an diesem Tage Vormittags auf dem Rathhaus vor der Stückleins Commission einzufinden. Den 23. März 1879. **Stadtkulturschreiner Frack.**

Die Gemeindejagd
 wird am **Montag den 31. März** Mittags 1 Uhr auf 6 Jagde auf dem Rathhaus bapier verpadet. Liebhaber werden freundlich eingeladen. **Gemeinderath.**

Steden bemerkte. Diesem war es in jener Nacht, als Herr Niederhauer demüthig zusammenfiel, gelungen, aus dem Bureau etwa Fr. 8000 zu entwendet. Niederhauer ist inzwischen seinen Wunden erlegen. Der des Mordes angeklagte Pierre Duret soll ein Geständniß abgelegt haben.

Basel. (Pfarrerwahl.) Bei der Hülferwahl zu St. Leonhard vom letzten Sonntag brachte die „Reformpartei“ (Protestantenvereiner) ihren Candidaten, Hrn. Pfarrer Huber, mit 597 gegen 507 Stimmen durch, welche auf Herrn Pfarrer Salis in Restal fielen. — Die „Reformpartei“ dürfte damit wohl sämtliche Pfarrstellen in Basel in Händen haben.

(Mücktritt.) Inspector Josenhans in Basel wird demnächst seines vorgerückten Alters wegen von seinem Posten zurücktreten. Wer sein Nachfolger werden wird, ist noch nicht bestimmt.

Genf. An vielen Stellen in der Stadt waren am Samstag kleine rote Plakate angeschlagen, welche Todesdrohungen gegen den König von Italien enthielten. Die Polizei stellt Nachforschungen an.

Büsch, 21. März. Das Schwurgericht verurtheilte den aus Bayern ausgewiesenen Socialdemokraten Wemminger wegen durch die Presse begangener Verleumdung mehrerer Irrenhaus-Arzte zu 6 Monat Gefängniß, 1000 Fr. Strafe, 5 Jahre Landesverweisung und 1700 Fr. Entschädigung an die Kläger nebst Tragung der Kosten.

Wie aus Madrid telegraphirt wird, wäre nun doch die Heirat des Königs Alphons von Spanien mit der Cousine seiner verstorbenen Frau, Prinzessin Amalie von Orleans (geb. 28. September 1865), Tochter des Grafen von Paris, entschieden. (Der Graf von Paris ist bekanntlich der Enkelsohn weilsänd König Louis Philipp.) Der Graf von Paris ist zur Feier der Verlobung eben in Sevilla bei seinem Oheim, dem Herzog von Montpensier, eingetroffen.

Böhm, 18. März. Laut Mittheilung aus London ist dort in vergangener Nacht ein Lehrling, der mit einem aufgefälligen Wechsel bei der hiesigen Reichsbank-Nebenstelle erhobenen Betrage von 36,000 M durchgebrannt war, verhaftet worden. Der Bankagent war dem Flüchtigen nachgereist und hat ihn mit Hilfe der englischen Polizei in London entdeckt. Zum Glück hat man noch 27,000 M bei ihm vorgefunden.

Tirnowa, 11. März. Türkische Einwohner aus Dartes im Distrikt von Osmanbazar griffen Kosaken an und tödteten mehrere. Die Russen haben Truppen und Artillerie nach dem genannten Distrikt abgeordnet, um die Ruhe wiederherzustellen.

Ein theurer Wig. Ein kleines Bildblatt der „Titl.“ welches unter dem Titel „Adam et Eve dans le paradis terrestre“ (Adam und Eva im irdischen Paradies) ein Bild brachte, welches Gambaetta darstellt, wie er der mit einer pyrrhischen Krone behaubten Republik einen Apfel darreicht, wurde zu 5000 Francs verurtheilt.

Erste Nachrichten aus China.

(Schluß.)

Damit verabschiedeten wir uns und baten ihn beim Hinweggehen um eine Bedeckung wegen des Pöbels. Er sagte es auch zu, aber wie hielt er Wort? Zwei Soldaten natürlich ohne Waffen, wurden mit uns geschickt, von denen der eine nach einigen Schritten umkehrte und auch seinem Kameraden rief. Der Mandarin aber wurde unmittelbar nach unserem Abgang von den Marktvorstehern in der Halle freundlich begrüßt; er sei ein heller Spiegel, er habe die Sache ans Licht gebracht, ihm seien die 100 Geschlechter zu Dank verpflichtet. Der Mandarin antwortete darauf: „Ja, ich sage es euch Allen, gleichviel ob Katholiken oder Protestanten, folget nur nicht den Fremden!“

Was es da ein Wunder, daß, als wir an die lange Brücke kamen, hart neben den Ruinen der zerstörten Capelle, der Pöbel erst nur schreien und lärmend, dann aber auch mit Steinen, die immer dichter flogen, uns nachsetzte? Auch die Soldaten, die uns beschützen sollten, warfen mit Steinen nach uns. „Ja, könnte in diesem Augenblicke nichts Wichtigeres thun, als meine Seele in aller Eile dem Herrn über Leben und Tod anbefehlen, da die Wände meines Palastens unter dem Wurf größerer Steine zertrümmert, und ich, wie meine Mitarbeiter, nicht wüßte, in welchem Augenblicke mir ein wohlgezieltes Stein das Lebenlicht ausblößen würde. Auf der Brücke würde mein hinterer Palastträger von einem Stein getroffen, daß er mit mir zu Boden stürzte. Glücklicherweise setzte er beim Fall mit meinem Balakün auf die schmale etwa 30 Fuß hohe Brücke ab, so daß ich mich zu sprängen und entziehen konnte. Aber immer dichter flogen die

Steine rechts und links, vorne und hinten fliegen sie auf den Boden. Kaum hatte ich meinen Balakün verlassen, als die wüthende Menge auf ihn losstürzte und ihn in den Fluß warf, wo er von ihren Steinen zerstückelt wurde. Unser Begleiter wurde von der Menge über die Brücke in den Fluß hinabgestürzt. Wunderbarer Weise hatte er meinen Schirm in der Hand, an dem er beim Falle von selbst aufstieg, zerbrochen war, weshalb er beim Falle von selbst aufstieg, und ihn sozusagen als Sprungschirm benutzte, so daß der Mann von demselben sanft hinuntergetragen wurde und beim Fallen keinerlei Verletzungen leiden mußte.

Ueber die Brücke wagten nur einige zu gehen, von denen uns noch Einer nachrief: „Nicht Menschen haben eure Capelle zerstört, es ist des Himmels Geschick!“ Als wir so durch Gottes gnädige Bewahrung glücklich in unser Quartier zu Lautat entkommen waren, berichteten wir das Vorgefallene gleich dem Mandarin, der uns aber zur Antwort gab, wir sollen seinen Soldaten das Reisegeld bezahlen! — Es muß somit das Orakel nicht in Erfüllung gegangen, das Tags zuvor, als man es fragte, wie es den fremden Teufeln in Ho-tschu ha gehen würde, über uns verkündigte, daß wenn wir über die Brücke zurückgehen werden, drei Windwirbel uns in den Fluß hineinwerfen werden, aus dem wir nicht wieder herauskommen sollen. — Es entstand natürlich im Haus der angehörigen des Gefolterten ein schauerliches Scheul. Und als am Abend jenes Tages die Frauen des Hauses am Dorfbrunnen Wasser holen wollten, wurden sie von den Dorfleuten vom Brunnen gejagt, mit der Drohung, wenn sie's wieder wagen, werde man ihnen die Beine abschlagen. — Der Abend, den wir noch dort zubrachten, war ein sehr banger für uns. Bis spät in die Nacht hinein hörten wir noch das Geschrei der tobenden Menge, so daß wir keinen Augenblick wußten, wenn sie uns zum zweiten Mal überfallen werde. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich das Vorgefallene, und die Christen der ganzen Umgegend kamen herbei, um mit uns über die Sache zu sprechen.

Da der nach Kyung-tschun gefandte Mandarin des Vizekönigs in Kanton ein sehr hochgestellter Beamter ist, können wir erfahren, welche Gesinnung die hohen Herren in China gegen die Fremden und das Evangelium in ihren Herzen hegen! Und besonders läßt es uns auch einen Blick thun in das Herz des Vizekönigs selbst, des Beherrschers von zwei Provinzen (Quangtung und Quangsi).

Unter solchen Umständen konnten wir nichts Besseres thun, als um Mitternacht uns davon zu machen und auf Umwegen nach Hause zurückzukehren.

Als der Mandarin am andern Morgen von Ho-tschu ha abzog, brachte ihm die Volksmenge ihre Subdigung dar, indem sie ihn wie einen Götzen verehrte; und nochmals bezte er sie gegen die Fremden auf, besonders aber ermahnte er sie, nicht zuzulassen, daß in jenem Markte eine Capelle gebaut werde. In Folge dessen sollen die Leute der ganzen Umgegend sich das Wort gegeben zu haben, alle Christen fortzuführen. Wie es nun unsern Christen dort gehen wird, weiß Gott. Jedenfalls haben sie eine schwere Zeit und sind der Fürbitte sehr bedürftig. Wir fanden es für gut, sowohl den Geschwistern im Unterland, als auch dem deutschen Consul, der ja auch schon Einiges in der Sache gethan hat, gleich Bericht darüber zu machen. Deswegen machte ich mich sofort auf den Weg nach Kanton und Hongkong. Der Consul, der überhaupt sehr freundlich gegen uns ist, war sehr empört über diese ungerechte Art, weiß aber selbst noch nicht, ob er etwas Weiteres thun kann oder nicht. Wir selbst dringen natürlich nicht darauf, da wir wohl wissen, daß vom Consul aus nicht viel gesehen kann. Wir glauben aber, daß es in diesem Fall bei uns gehen wird, wie's bei dem Herrn Jesu selbst und seiner Gemeinde oft gegangen ist, daß es heißt: „Im Unterliegen siegen wir.“

Soweit Dr. Schalte. Missionär Lebler schreibt uns noch unter dem 27. December vom 7. aus Hongkong: „Der 24. December wurde von den Fremden festgesetzt als ein allgemeiner Schlichttag aller Christen, deren Häuser dann verbrannt werden sollten. Wir haben hier (in Hongkong) keine neueren Nachrichten, glauben aber, daß der Herr im Himmel den Rath der Gottlosen werde zu nicht gemacht haben. Aber es sind schwere Zeiten für die Christen im Lande! Im Amuischen, wie im Kwang-tschon-Kreise ist die Ausbreitung der christlichen Religion und die Errichtung von Versammlungshäusern, was den Götzen-Heiden hervorgehoben hat. Darum können wir getrost sein. Die Sache ist dem Herrn Jesu Christi die Sache an der wir stehen, und wie es Deine Sache ist, kann sie nicht untergehen.“

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementpreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

A m t s b l a t t
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insektionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

No 35.

Donnerstag den 27. März

1879.

Einladung zum Abonnement.

Für das II. Quartal 1879 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei dem K. Postamt, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M 15 S

Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M 35 S

Die Redaction.

Bekanntmachungen.

A u f f o r d e r u n g

an die Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1879 bis 31. März 1880.

Nach Art. 4 Ziffer 3 des Finanzgesetzes vom 27. Februar v. J. (Regierungsblatt S. 39) ist der Termin für die jährliche Aufnahme der steuerbaren Hunde vom 1. Juli auf den 1. April verlegt.

Die Hundeaufnahme für 1879/80 findet daher in der Zeit vom 1./15. April 1879 statt.

Unter Hinweisung hierauf werden sämtliche Hundebesitzer hiemit zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1879 bis 31. März 1880 aufgefordert, indem zugleich Folgendes bemerkt wird.

1) Von allen, im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche einschließlich des verabschiedeten Steuerzuschlags 8 Mark für jeden Hund, ohne Unterschied der Benutzung desselben, beträgt.

2) Steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes. Wer in der Verwaltungsperiode 1. Juli 1878 bis 31. März 1879 einen Hund versteuert hat und denselben in der Zeit vom 1./15. April 1879 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das Etatsjahr 1. April 1879 bis 31. März 1880 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April 1879 keinen Hund mehr hat.

3) Auf den 1. April 1879 haben daher nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. April einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in der Zeit vom 1. Juli 1878 bis 31. März 1879 einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie in der Zeit vom 1. Juli 1878 bis 31. März 1879 angezeigt und versteuert haben. (Anmeldung.)

Wer am 1. April einen in der Zeit vom 1. Juli 1878 bis 31. März 1879 mit der Steuer belegten Hund nicht mehr hat, und auch keinen anderen Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das Etatsjahr 1. April 1879 bis 31. März 1880 befreit werden will. (Abmeldung.)

4) Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Ortes zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer am 1. April wohnt. Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

5) Ein Hundebesitzer, welcher nach oben Ziffer 3 Abs. 1 anzeigepflichtig ist, diese Anzeige aber nicht spätestens bis 15. April macht, hat den 4fachen Betrag der Abgabe zu bezahlen.

Wer unrichtiger Weise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet, macht sich einer Hinterziehung der Abgabe schuldig, und hat daher gleichfalls den 4fachen Betrag derselben zu entrichten, wenn er nicht bis zum 15. April erneute Anzeige gemacht hat.

6) Die Abgabe muß im ganzen Betrag von 8 Mark in der Zeit vom 1./15. April bezahlt werden.

7) Diejenigen, welche nach dem 1. April im Laufe der 3 Quartale April/Juni, Juli/September und Oktober/Dezember 1879 Besitzer steuerpflichtiger Hunde werden, sind, sofern sie letztere nicht an die Stelle bisher versteuerter Hunde treten, verpflichtet, hievon binnen 14 Tagen Anzeige zu machen und vom nächsten Quartal an die Abgabe zu entrichten.

Wer diese Anzeige nicht rechtzeitig macht, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

Die Anrechnungen der Gemeinbedienten hievon sind, mit der Beurkundung des Ortsvorstehers versehen, in Balde an das K. Kameralamt einzulenden.

Die Ortsvorsteher haben vorstehende Aufforderung in ihren Gemeinden am 1. April öffentlich bekannt machen zu lassen. Schorndorf, den 25. März 1879.

K. Oberamt.

K. Kameralamt.

Notmund, Amtmann.

Seitz.

Aufruf der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins zur Bewerbung um Unterstützung aus der für eine entsprechende Berufsbildung würdiger junger Leute bestimmten Eugen-Wera-Stiftung.

Am 8. Mai 1879 können die Jahreszinsen aus der in diesseitiger Verwaltung stehenden Eugen-Wera-Stiftung mit 690 M zur Vertheilung, und zwar die eine Hälfte für arme aus der Schule entlassene Knaben und Mädchen zur Unterbringung in geeigneten Fortbildungsanstalten oder Lehrstellen, die andere Hälfte für Ausbildung von Lehrerinnen und Kleinkinderpflegerinnen, sowie für Schülerinnen der Frauenarbeitsvereine, bestimmt. Die Bewerberinnen und Bewerber sind mit näheren Notizen über die Art der Berufsbildung und über die hierfür erforderlichen Aufwände binnen 30 Tagen, hier einzusenden. Die Unterstützungsbewerberzeit und Würdigkeit ist durch die betreffenden gemeinschaftlichen Aemter zu beglaubigen oder durch sonstige Zeugnisse gehörig nachzuweisen. Stuttgart, den 13. März 1878.